

Das Kreuz mit dem Kreuz! (1. Kor. 1,18-25)

Ich bin mir nicht ganz sicher, ob das **Kreuz mit dem Kreuz** wirklich verstanden wird. Ich denke, an ein **Gespräch**, wo einer sagte: „**Also mit Gott kann ich zustimmen.** Aber was ihr Christen immer mit **eurem Jesus** habt und dann noch die ganze, komplizierte Sache mit **dem Kreuz**. Das kann ich nicht nachvollziehen.“ Manchmal habe ich den Eindruck, **wenn die Christen vom Kreuz reden**, dann breitet sich **Verlegenheit und Peinlichkeit** aus. Dann reden sie von **tiefsinnigen Symbolen**, von **Leiden im höheren Sinne** usw. und zum Schluss hat man den Eindruck, dass alles zu einer **netten Dekoration** verkommen ist, aber nichts mehr. Wenn es um Trümpfe geht, dann spielen wir ganz andere Sachen aus in unserm Leben. Da kommt **das Kreuz fast nicht vor**.

In Europa und Deutschland ist **das Kreuz heute das beliebteste Schmuckstück**. Und es gibt Damen, die tragen Kreuze, da können Bischöfe nur neidisch werden. Und ich mache mir gelegentlich den **Spaß**, wenn ich solch **einem Zeitgenossen** begegne, der so ein Bekenntnis um den Hals hängen hat, die Frage zu stellen: „Es freut mich sehr, dass sie ein Kreuz vor sich hertragen. **Aber kennen sie auch den, der daran gehangen hat?**“ Nun, die Augen werden immer größer, und größer, die wissen gar nicht, wovon ich rede.

Das Kreuz ist ein **Schmuckstück** geworden. Es **bedeutet nichts**, überhaupt nichts. Es ist ästhetisch, das beliebteste Dekorationsstück, das es überhaupt gibt, und es tragen Leute, die keine blasse Ahnung vom Inhalt damit verbinden. Was ist das mit dem Kreuz?

1. Warum die Botschaft vom Kreuz nicht ankommt.

Da gibt es drei Gründe.

In diesem Textes heißt es: Die **Juden fordern Zeichen**. Die **Griechen fragen nach Weisheit**. Wir predigen den gekreuzigten Christus, den **Juden ein Ärgernis** und den **Griechen eine Torheit**.

1. Ein Gott, der schlappmacht, den kann man halt nicht gebrauchen. Der ist fürs Leben unbrauchbar. **Ärgernis** heißt eigentlich im Griechischen **Skandalon**. Und das **Skandalon** ist das kleine **Stellholz**, das man in einer Falle gebraucht, so wie bei der Mausefalle das Stäbchen, das so hoch gerichtet ist und festhält. Das Lockende ist dahinter und das Tier stößt an das Holz, und die Falle klappt zu und Ex und Tod. Das ist ein **Skandalon**, ein Ärgernis, ein Anstoß. Man stößt dagegen und dann klappt die Falle zu und fertig. Diese Vorstellung steht dahinter. Ärgernis heißt nicht nur: „Das finde ich aber nicht nett,“ sondern d. h., „Dass ist widerlich! Sodass ich in die Falle laufe.“ So denken wir.

Vor dem Kreuz stehen die Menschen und sagen: „Du hast anderen geholfen, hilft dir selbst. **Steig herab vom Kreuz**, dann glauben wir.“ So dachten nicht nur die **Feinde Jesu**, sondern so dachten auch **seine Jünger**. Sie warteten bis zum letzten Augenblick und hofften, er würde die Nägel rausreißen und runtersteigen und den Querbalken des Kreuzes seinen Mördern und Richtern über den Schädel schlagen, um zu zeigen, **wer hier in der Arena das Sagen hat**. Aber er tat das nicht. Er **schrie** und **starb** und **fertig** und aus. Und dann **verkrochen** sie sich irgendwo in Jerusalem. Und noch am übernächsten Tage, als er unerkannt zwei von ihnen auf dem Weg nach **Emmaus** begegnete, sagten die: „Wir **dachten**, er würde Israel erlösen, aber sie haben ihn **gekreuzigt**.“ Niemand hat am Karfreitag nach der Kreuzigung gedacht: „**Aha, jetzt gründen** wir die Religion der Nächstenliebe, weil Jesus doch so toll gestorben ist, wie er gepredigt und gelebt hat. Jetzt

werden wir diese **Botschaft der Liebe** weitersagen.“ Nein, sie waren alle überzeugt: **Jetzt ist er widerlegt**, jetzt kann man nur noch vergessen. Was er gesagt hat, ist alles großer Schwindel gewesen, **ein großer Betrug!** Da waren sich Freund und Feind einig.

Denn **wer ist Gott**, wenn er sich nicht **durchsetzen** kann gegen seine Gegner? Das ist die natürliche Art und Weise, wie wir denken. **Die Religion**, die das auf den Punkt gebracht hat, was von der Kreuzigungsgeschichte vom religiösen Denken gesagt wird, **ist der Islam**. Jesus ist dort ein wichtiger Prophet. Jeder Muslim glaubt, dass Jesus von der **Jungfrau Maria** geboren wurde. Er glaubt auch, dass er **wiederkommen** wird. Am Ende der Zeit wird **Mahdi mit zum Gericht** und Christen dafür richten, dass sie Schweinefleisch gegessen haben. Er glaubt, dass er Wunder getan hat, mehr Wunder, als im Neuen Testament stehen. **Nur: Er wurde nicht gekreuzigt**. Sure 4, sagt Vers 156, 157: Wenn die Juden sagen, sie haben Jesus, den Messias, gekreuzigt, lügen sie. Sie haben nicht gekreuzigt, sondern einen, der ihm ähnlich war, denn Gott ist allmächtig und weise.

Man fragt sich: Die Tatsache, dass Jesus gekreuzigt wurde, lässt sich historisch nicht bezweifeln. Wieso war sie so umstritten? **Sueton, Flavius Josephus** und **Tacitus** und einige **heidnische Schriftsteller** haben das bezeugt. Man kann über die **Bedeutung** streiten, aber die Tatsache kann man doch nicht bestreiten. An der **Jungfrauengeburt** kann man zweifeln, an der **Auferstehung** kann man zweifeln, an den **Wundern** kann man zweifeln, aber nicht an der **Kreuzigung**. Der Koran **leugnet** die Kreuzigung nicht mit einem **historischen Argument**, sondern mit einem **theologischen Argument**, mit demselben, das unter dem Kreuz gesagt ist: Denn Gott ist allmächtig und weise.

Also ein Gott, der schlappmacht, den kann man nicht gebrauchen, das ist bis heute so.

2. Die **Griechen** fragen nach **Weisheit**, heißt es, und für sie ist es **eine Torheit**. **Ihre** Denktradition hat **Europa** geprägt, denn das ist bis heute unsere Denkweise. Sie hörten das auch. Was erzählt der? **Wie hieß der Typ?** Jesus von Nazareth. Aha. **Und wo ist das passiert?** Ach, da hinten in der Provinz. **Haben die schon fließendes Wasser?** Das ist doch irgendwie unmöglich, die haben doch von der Kultur noch nichts mitbekommen. **Was ist da passiert?** Da haben unsere Leute einen umgebracht, wie sie Tausende umgebracht haben, per Kreuzigung. **Was meint der?** Dieser Jesus soll die Lösung unserer Weltprobleme und unseres persönlichen Lebens sein? **Typisch Juden**, die können nicht denken. Die denken, eine **geschichtliche Tatsache**, die man datieren kann, an einem bestimmten Ort, zu einer bestimmten Zeit, könnte die Lösung eines der Weltprobleme sein. Aber geschichtliche Tatsachen sind immer nur ein kleines Beispiel.

Und diese Denkweise der Griechen, die hat sich in Europa festgesetzt. Und **Gottfried Ephraim Lessing**, einer unserer Aufklärer, der hat das auf den Punkt gebracht. Er hat gesagt: Die Wahrheit bestehe in **ewigen Vernunftwahrheiten**, nie in **zufälligen Geschichtstatsachen**. Geschichtstatsachen, das können nur Beispiele sein, die heute passiert sind oder vor 100 Jahren passiert sind oder in Bremen passiert sind oder in Möttlingen passiert sind oder in Jerusalem passiert sind. Es hat aber alles nur eine Bedeutung für die **damalige Zeit** und für diesen **damaligen Ort** und geht vorbei. Das ist europäische Denkweise von den Griechen. Sie sagen, die Geschichte schreibe über Gott. **Alles zeitbedingt**. Die **Wahrheit** gibt es nicht, deshalb reden die Leute heute von **Werten, Prinzipien, von Haltung**, das wäre alles wichtig. Die Bibel aber sagt: **Gott ist ein Gott der Geschichte**. Er handelt in der Geschichte, er hat die Welt geschaffen, Raum und Zeit geschaffen, Licht, Masse, Sprache gemacht. „Es werde Licht“ und es wird Licht.

Ein Gott, der schlappmacht. Das ist ein Gott für Dumme. Das ist nicht zumutbar!

3. Die Frage ist für die Christen: Ist die Botschaft vom Kreuz nicht mehr attraktiv? Das ist heute unser Problem. Dass Menschen, die Christus **nicht nachfolgen**, mit dem Gekreuzigten nichts anfangen können, das ist ja normal. Das Problem unserer Zeit ist: **Christen können mit dem gekreuzigten Jesus nichts mehr anfangen.** Wenn man andere für den Glauben gewinnen will, dann geht das heute nach **Marketingmethoden**. Der Kunde ist König. D. h. **ich will ankommen**. Ich muss doch, dass der andere Jesus annimmt, z.B. in der Jugendarbeit, darum bemüht sein, dass der andere es **versteht**, dass er es **annimmt**, was wir ihm bringen. Gerade wenn das nicht zu seinem Leben passt. **Was soll ich machen**, damit das für sein Leben ein Gewinn ist. Wenn er das versteht, dann wird es fruchten. Also, was wollen die Menschen? **Sie wollen glücklich werden.** Sie wollen **gesund werden**, wollen reich werden. **Und keiner will eingeladen werden, zu seiner eigenen Beerdigung.** Und dass ist das, was wir mit dem Evangelium von Jesus, dem Gekreuzigten ja machen.

Paulus hat das so gesagt: „**Ich bin mit Christus gekreuzigt.** Ich lebe, doch nur nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“ **Der Einstieg ist: „Mit Christus gekreuzigt werden.“** Aber da muss man doch bescheuert sein, wenn man das anbietet. Wenn man das einem sagt: „Pass mal auf, **dein Leben ist so kaputt**, reparieren kann man es nicht mehr, das kannst du nur auf den Schrottplatz bringen.“ **Eine Neuschöpfung ist nötig.** Alle wissen, dass wir Fehler haben. Menschen sind heute bereit zuzuhören, wenn wir ihnen anbieten, dass wir bei den **Defiziten ihnen eine Unterstützung durch den Glauben an Jesus geben**, damit das **Leben besser** gelingt. Aber jeder steigt aus, wenn wir sagen: „An deinem Leben ist nichts mehr zu reparieren.“ **Das gehört auf den Schrottplatz.** Das gehört hingerichtet. Deine **Beziehung** zu Gott ist eine **einzigste Beleidigung**. Du kannst nur leben, dadurch, dass du mit Christus gekreuzigt wirst. Er ist für uns gestorben und nur indem du das **akzeptierst** und du **mit ihm begraben wirst**, wirst du versenkt in sein Grab und er nimmt dich aus diesem **verdienten Tod** hinein in das **neue Leben** des Auferstehungslebens. So bekommst du ein **neues Leben geschenkt**. Nicht **reparieren, sondern** Neuschöpfung. Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung, das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Wir **denken: Fehler** haben wir alle, im Grunde sind wir gut, ein **bisschen Reparatur** brauchen wir. Nein, die Christen mögen es nicht mehr so. Jetzt ist die Frage, „Worauf kommt's an?“ Wenn wir etwas verkaufen wollen, **dann ist der Kunde König**. Dann müssen wir etwas anbieten, **was gefällt, denn sonst kauft uns das keiner ab**. Ich hab aber meinen Dienst nie verstanden, als jemand, der etwas verkauft. Ich suche keine Kunden, **sondern ich habe einen Auftrag**, Menschen zu retten. Paulus, 1. Kor. 9 u.s.w alles geworden, damit ich auf einige Weise einige **rette**. Er sagt nicht „erreiche.“

Es geht um **Rettung**. Rettung heißt, dass ein Mensch aus der **Verdammnis** gerettet wird. Aus dem **Urteil des Heiligen Gottes** gerettet wird und in die Gemeinschaft mit Gott kommt und ewiges Leben hat. Natürlich hat das **zur Folge**, dass auch das Leben jetzt eine ganz andere Qualität hat, die es in der Gemeinschaft mit Gott durch Jesus bekommt. **Was Jesus an Lebensqualität bietet, ist konkurrenzlos gut.** Ja, er will, dass dieses Leben gelingt. Deshalb **schämen** wir uns nicht, anzubieten, was es bedeutet, wenn er unser Leben **erfüllt**. Durch die Liebe Jesu, durch die Vergebung der Sünde, **mit einer neuen Hoffnungsperspektive**. Aber das ist doch nur die Abschlagszahlung. **Das Große ist doch der Reichtum, dass wir in Ewigkeit gerettet sind**, dass wir in Ewigkeit mit Gott leben dürfen, und dass im **Gericht Gottes** uns nichts mehr anklagen kann, obwohl unser Leben eigentlich eine **einzigste Beleidigung Gottes ist**. Gerettet aus der **Verdammnis**, aus dem Gericht, und jetzt leben.

2. Warum hat das Wort vom Kreuz Kraft und Weisheit.

Da sage ich **4 kurze** Punkte.

1. Was ist eigentlich das Wort vom Kreuz.

Was ist das? Manche denken von der Kreuzigung Jesu nur als einem **begrenzten Geschehen**. Das ist Unsinn. Lest den **1. Kor. Brief** von Anfang bis zum Ende. Dann wisst ihr, was das Wort vom Kreuz ist. Das Wort vom Kreuz fängt an **mit dem Bericht**, dass **Gott Mensch** wird und im **Fresstrog** beim Vieh landet. Und ein **Flüchtlingskind** wird. Erbärmlicher geht's nicht. Der **ewige Gott** geht an die Stelle des preisgegebenen Flüchtlings. Das **Wort vom Kreuz** entfaltet sich in dem der 30-jährige Jesus. Jesus sagt bei Johannes dem T.: „**Taufe mich!**“ Und der sagt: „Das geht doch nicht!“ Die Taufe ist für verlorene Sünder. Das ist nicht für dich! **Aber Jesus sagt: „Taufe mich.“** Er steht ab der **Stelle der Sünder**, das ist Stellvertretung. Er geht durch Israel. Als jemand ihm nachfolgen will, sagt er: „Weißt du, was du tust?“ **Nachfolge ist Kreuz.**

Gott wird **obdachlos**, das ist der Weg des Kreuzes. Der **ewige Gott** wird obdachlos, damit wir **ein Zuhause** bei ihm finden. Und das Ganze spitzt sich zu in der **Kreuzigung**, wo er schreit: „**Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!**“ Und Gott schweigt. Und diesen Weg, von seiner Geburt, **was** er gesagt, **was** er gelitten, für uns gestorben, das bestätigt Gott, indem er ihn am **Ostermorgen auferweckt**. Die Auferweckung ist die Bestätigung Jesu. Die **amtliche Gültigkeitserklärung Gottes**. Ja, es ist nicht das Ausbügeln eines Schwächeanfalls: „Das war aber peinlich, das uns das mit dem Kreuz passiert ist.“ Nein, es ist das Ausrufezeichen! Er sagt: „**Dieser Weg ans Kreuz**, darin zeigt sich Gottes Herrlichkeit!“ Gott kann sterben. Das müssen wir begreifen.

Dann ist es nicht vorbei mit der Auferstehung. **Was macht Jesus eigentlich jetzt? Aufgefahren**, er ist jetzt **zur Rechten Gottes**. Das bedeutet, an dem Platz, an dem alle **Vollmacht, Generalvollmacht Gottes** zur Weltherrschaft, übertragen ist. Und was macht er damit? **Er tritt für uns ein**. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, vielmehr der auferstanden ist und sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein und was weiter. Lest die Offb. des Johannes, da, wo der Thron Gottes sichtbar wird und der König auf dem Thron als **das Lamm, das geschlachtet ist**, d. h. der ewige König der Herrlichkeit erscheint als das **geschlachtete Lamm**. Ungeheuerlich, der Gekreuzigte ist **nicht pleitegegangen**, das ist kein **unästhetisches Ausgeleitet**. Wie kann man nur an einen Gott glauben, der so was Blutiges macht? Eine **feministische Theologin** sagte: „Die Kreuzestheologie ist eine Erfindung einer sadomasochistischen Männerfantasie.“

R. Bultmann sagt: „dass wir nicht wissen können, wie Jesus sein Ende, seinen Tod, verstanden hat . . . Es muss vielmehr mit der Möglichkeit gerechnet werden, dass er zusammengebrochen ist.“ Bis in die Christenheit gibt es ein **Ablehnen** des Gekreuzigten.

Aber in der biblischen Botschaft ist und bleibt **Jesus der Gekreuzigte**, der von Gott bestätigt ist durch die **Auferstehung**, und in **Herrlichkeit**, als das **Lamm Gottes**, das für uns geschlachtet ist.

2. Es ist Gottes Weisheit.

Egal, wie unsinnig **das Ganze für unsere Vernunft** aussieht, es ist Gottes Weisheit. Und wenn Gott die Fundamente eines Menschen, seines Denkens, umkrempelt. Im 1. Kor. 1 heißt es: „Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes. Es ist ihm eine Torheit, er kann es nicht erkennen.“ Es muss geistlich durch den H. G. beurteilt werden.

D. h. ich brauche **eine neue Sicht**, einen **neuen Zugang** zu der Wirklichkeit überhaupt. Zur Wirklichkeit meines Lebens, dieser Welt, der Wirklichkeit Gottes. Dazu

muss uns Gottes Geist die **Augen öffnen** und dann kapiere ich, dass der Weg, den Gott ans Kreuz geht, Weisheit ist. **Es macht Sinn**. Wenn **Liebe** auf **Rebellion** stößt, dann gibt's da normalerweise nur eins: Wenn es **Rebellion** im Staat gibt, dann gibt es Druck. Wenn Knüppel aus dem Sack gespielt wird, also Rebellion mit Gewalt unterdrückt wird.

Wenn aber gegen eine **Rebellion mit Liebe** vorgegangen wird, kann das Ergebnis nichts anderes sein, als dass diese **Liebe** unter die Räder kommt, dass sie ins Leiden geht. **Das ist der Weg der Liebe**. So erklärt das der **Auferstandene** auf dem Weg nach **Emmaus**, wo die beiden die Kreuzigung nur als ein **Durchkreuzen**, ein **Scheitern** von Jesus sahen. Denen **erklärt** er anhand der biblischen Geschichte die Schrift. Er fing an bei Mose und den Propheten. Er ging durch das **ganze AT** und zeigte ihnen: So ist es von **Anfang** an gewesen. Gott ist in **diese Welt hineingekommen** und er hat sich **ausgeliefert**, er ist unter die **Räder gekommen**.

Was haben die Leute mit **seinem Wort** gemacht, mit seinen **Propheten**? Sie haben Schindluder mit ihm getrieben und sie meinten, sie könnten es sich leisten bis heute. Sie treten drauf, sie spotten, sie spucken drauf und er schlägt nicht zu, sondern er lässt es zu. **Gott kommt** unter die Räder. **Das ist das Leiden der Liebe**. Und dann sagte er: „**Musste** nicht der Messias so leiden und so zu Herrlichkeit eingehen“ (Lukas 24). Da ist diese Logik Gottes. Oder nehmt die **Gethsemane**-Geschichte. Jesus appelliert an die **Allmacht Gottes**, sagt: „Vater alle Dinge sind möglich bei dir. Lass diesen Kelch vorübergehen.“ Meine Güte, wenn Gott **allmächtig** ist, dann hat er doch jede Menge Möglichkeiten, diese Probleme zu lösen. Hier zeigt sich **Gottes Allmacht**. Und **Jesus appelliert** im Gebet in Gethsemane an Gottes Allmacht. Alle Dinge sind möglich bei dir. Und Gott sagt **nein**. Gott hat keinen anderen Weg außer dem, dass er selbst der **Welt Richter**, der **ewige Mensch** wird und bis in die verfluchte **Situation des Todes am Kreuz** ging. Es gibt keinen anderen Weg, um **Gerechtigkeit** Gottes und **Heiligkeit** Gottes unter einen Hut zu bekommen.

Das passt nicht in unser Denken. Nein. Es sei denn, dass **Gottes Heiliger Geist kommt**, und der wird von mir Zeugnis geben. Der Heilige Geist **redet nicht** von sich selber. Er redet von Jesus! In der Bibel ist er immer ein **Zeuge für Jesus**. Er erinnert an das, was Jesus **gesagt** und **getan** hat. Er gibt uns das Urteil, wie der Scheinwerfer, der aufs Kreuz leuchtet, und ich sehe: Der ewige Gott erniedrigt sich, der **Richter** geht an die **Stelle des Gerichts**.

3. Es ist Gottes Kraft.

Das ist stark. Er geht unter die **Lasten**. Drauf rumtanzen und Sprüche machen kann jeder. Er geht **unter die Lasten**, um sie wegzutragen: Siehe, das ist **Gottes Lamm**, welches der Welt Sünde wegträgt. Nur er kann das. **Warum?**

Weil nur Gott sich mit uns **identifizieren** kann. Was heißt das: identifizieren? **Es heißt: derselbe sein**. Wir können das gar nicht. Wir versuchen, uns **hineinzudenken, einzufühlen**, möglichst viel **mitzuempfinden** und das auch praktisch zu zeigen. Aber dann gibt es **unüberschreitbare Grenzen**, die erleidet jeder, der liebt. Wenn eine Mutter oder ein Vater ein Kind sterbenskrank sieht, dann möchten sie aus Liebe sich identifizieren. Sie möchten selber die **Krankheit des Kindes** auf sich nehmen und sterben, damit dieses Kind jetzt nicht sterben muss. Aber sie können nicht hinein in das Leben ihres Kindes. Das ist die Grenze aller menschlichen Natur des menschlichen Lebens. **Niemand** kann in mein Leben. **Niemand** kann mir meine Vergangenheit abnehmen. **Niemand** kann mir aber letzten Endes meine Sorgen abnehmen. Man kann mich begleiten, wir können versuchen einander nahe zu kommen, aber keiner kann derselbe werden wie der andere.

Der Einzige, der das kann, ist der ewige Gott, der nicht an die Grenzen von Raum und Zeit gebunden ist.

Man muss mal den Satz aus dem **2. Kor. 5,21** lesen: „Gott hat den, der von keiner Sünde etwas wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir durch ihn Gerechtigkeit haben, die vor Gott gilt.“ Es heißt: Jesus wurde **von Gott zur Lüge gemacht**, zu Hass, zur Rücksichtslosigkeit, zur Verkommenheit, zur Arroganz, zur Selbstgerechtigkeit. Das steht da. Und so hatte Gott seinen Sohn **Jesus** behandelt.

Am Kreuz **identifiziert** sich Gott mit uns. Er hat sich **mein Leben angezogen** und nur er kann es. Wir können unsere Sünden beschönigen. Wir können sagen: „Das machen doch alle, nicht so schlimm.“ Aber er ist der **Einzige**, der in unsere **Vergangenheit, Gegenwart** und **Zukunft** hinein kann und sie sich anzieht, bis zum bitteren Ende. Deshalb ist das der Kern des Evangeliums: Es heißt: **Er lebt in mir - Ich bin mit Christus gekreuzigt**. Er identifiziert sich mit meinem verlorenen Leben. Gal. 2,19.20.

Aber das Leben kommt auch nicht durch das Verstehen, es wird uns geschenkt. Leben bekommt ein Baby in der Geburt. Die **neue Geburt** bekommen wir durch Vergebung der Sünden. **Paulus** ging das total gegen den Strich. Viele große Philosophen, etwa **Nicolai Hartmann**, haben gesagt: „Es ist unsittlich, den Menschen Vergebung der Sünden anzubieten. Das nimmt ihnen den Anreiz weg, an der Besserung ihres Lebens zu arbeiten, wenn man ihnen das schenkt.“ Bis heute in der Gegenwart ist das so.

Es ist ein Geschenk gegen unsere Tendenz.

4. Was bedeutet das jetzt?

Warum muss man ein solches Thema bedenken? Überall gilt nur das **Weizenkornprinzip**. Jesus hat das gesagt, Joh. 12,24: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde gelegt wird und stirbt, bleibt es allein. Nur wenn es stirbt, **bringt es viel Frucht**.“ So hat er von sich selber geredet, als Leute nachfragten: Das ist sein **Weg ans Kreuz**. Er wird ins Sterben gehen, es ist eine Einsaat des Beerdigtwerdens und bringt so vielfache Frucht. Aber das gilt genauso für **die Jünger**. Ja, Gott will, dass unser Leben **Erfolg bringt**. Und das Erfolgsrezept ist ganz klar: **sterben**. Mit Christus gekreuzigt.

Rami Khader Ayyad, Palästinenser und Buchhändler und Jugendleiter in Gaza-Stadt, wurde am **7. Oktober 2007** entführt. Er hatte einen Bibelshop am zentralen Platz in Gaza-Stadt der palästinensischen Bibelgesellschaft. Er wird entführt und man findet ihn am nächsten Morgen 6:30. Sein Leichnam von Messerstichen und von Kugeln durchbohrt, 30 Jahre alt, Weizenkorn in die Erde gesät.

Jesus hat uns das gesagt: „Siehe ich sende euch **wie Schafe unter die Wölfe**.“ Ich habe viel über Schafe nachgedacht: „**Was können Wölfe mit Schafen anfangen?**“ Nichts! Außer sie aufzufressen. Wir leben im Augenblick so bequem, Nachfolge kostet nichts. Keiner von uns hat doch Lust, wir sind doch keine Masochisten. Ja, die Liebe Gottes sieht die Menschen, alle Menschen, auch die, dich vergessen haben, auch die, die uns bespucken. Jeder Mensch ist **Gott den letzten Blutstropfen wert**.

Sei gewiss, so wertvoll bist du, und so soll dein Leben in Sterben und Auferstehung von Jesus erneuert werden. Und dann geh hin, sei ein Weizenkorn. Eingesät in diese Erde. **Nur durch Sterben bringen wir Frucht**. Der Kirchenvater **Tertullian** hat zur Wende vom zweiten zum dritten Jahrhundert, den Satz gesagt: „**Das Blut ist das Saatgut der Christ**.“

Amen